

«Alle Hilfesuchenden sind willkommen»

Geschäftsleiterin Monica Bortolotti Hug, Verein Netzwerk, erzählt im Interview, wie die soziale Beratungsstelle «Support» angelaufen ist.

Interview: Damian Becker

Am 20. Oktober eröffnete die soziale Beratungsstelle «Support». An diese können sich Menschen wenden, die sich im Leben überfordert fühlen. Ein Fokus der Stelle liegt auf dem Thema Sucht. Projektleiter ist das Netzwerk - Verein für Gesundheitsförderung. Es ist für die Administration beim Support zuständig. Projektpartner ist die Firma Social Network Establishment (SNK), welche die Berater stellt.

Frau Bortolotti Hug, der Support existiert seit rund zwei Monaten. Wie lautet Ihr bisheriges Fazit?

Monica Bortolotti Hug: Bisher hatten wir 30 Beratungen. Das schätze ich als gut ein, weil wir ja erst am Anfang des Projekts stehen und somit noch keinen allzu grossen Bekanntheitsgrad aufweisen können.

Mit welchen Problemen suchen Menschen den Support auf?

Grundsätzlich melden sich Menschen, die die Übersicht über ihr Leben verloren haben. Sie leiden meistens unter mehreren Problemen. Wenn ein Mensch sein Problem klar benennen kann, wie zum Beispiel Schulden, weiss er oft schon, an welche Fachstelle er sich wenden kann. Die Probleme können sehr unterschiedlich sein, sie reichen von Beziehungs-, Sucht- und Finanzproblemen, Arbeitslosigkeit bis hin zu Vertragsaufsetzungen oder Formularen für Ämter.

Wie helfen die Berater den Menschen weiter?

Sie machen eine Situationsanalyse und erstellen einen Plan, eine Art Auslegeordnung, um



Monica Bortolotti Hug erklärt, dass sich ein Berater für ein Gespräch auch mehrere Stunden Zeit nimmt.

Bild: Nils Vollmar

die verschiedenen Problemfelder zu benennen. Danach wird gemeinsam mit dem Klienten geschaut, was nun am dringlichsten ist beziehungsweise wo er zuerst eine Lösungsfindung sieht. Dann wird gemeinsam eine Herangehensweise festgelegt und ihm die notwendigen Informationen mitgegeben, damit dieser das Thema eigenständig angehen kann. Selbstverständlich sind unsere Berater immer da, wenn die Klientin Begleitung und Unterstützung braucht. Ziel ist es aber ganz klar, jemanden in sei-

ner Selbstwirksamkeit zu unterstützen.

Werden hauptsächlich Menschen mit einem bestimmten sozialen Hintergrund bei Ihnen vorstellig?

Nein, es kommen Menschen mit jeglichem sozialen Hintergrund und von jeglicher Altersklasse. Oftmals sieht man es Menschen anhand ihrer beruflichen Position nicht an, dass sie mit einem bestimmten Problem konfrontiert sind. Deshalb ist es mir auch wichtig zu betonen, dass wirklich alle, die

Hilfe benötigen, willkommen sind.

Ein Fokus des Supports liegt auf dem Thema Sucht. Inwiefern suchen Menschen mit Suchtproblem die Beratungsstelle auf?

Es kommen Menschen wegen eines Suchtproblems auf uns zu. Bei manchen Menschen stellt sich auch erst während der Beratung heraus, dass eine Sucht im Hintergrund liegt. Da gilt es, vorsichtig zu agieren, denn auch in diesem Fall muss der Betroffene einen Verän-

derungswillen haben, damit das Problem angepackt werden kann. Wir machen aufmerksam und bieten Unterstützung, respektieren aber auch die Entscheidung, wenn jemand nicht bereit zur Veränderung ist.

Sie stehen mit verschiedenen Stellen in Kontakt, zu denen Sie Klienten bei Bedarf weiterleiten. Haben Sie in diesen zwei Monaten das Netzwerk aufbauen können? Sowohl das SNK und auch das Netzwerk sind mit unter-

schiedlichen Stellen vernetzt. Nächstes Jahr wollen wir das Netzwerk im Sinne unseres Vereinsnamens weiter ausbauen. Dazu haben wir Pläne gefasst, die aber noch nicht konkretisiert sind.

Dass Sie den Support gründen konnten, war ein Prozess von zwei Jahren. Sie haben die Gründung deswegen auch als Erfolgserlebnis bezeichnet. Hatten Sie zwischenzeitlich weitere Erfolgserlebnisse?

Ja, das sind sicher die Rückmeldungen, die wir von Klienten erhalten. Unsere Berater stecken viel Herzblut in das Projekt und nehmen sich für eine Beratung bisweilen auch drei Stunden Zeit, wenn sie merken, dass ein Klient bereit ist, sich zu öffnen. Die Berater werten die Öffnung des Betroffenen als Chance, die jeweilige Probleme in Angriff zu nehmen. Diese zeitliche Flexibilität – also auch an Tagen ausserhalb der Öffnungszeiten – unterscheidet uns von anderen Stellen. Die Betroffenen schätzen die Bemühungen umso mehr. Öfter erhalten wir nach dem Gespräch bei uns, oder auch wenn eine zugewiesene Stelle ihnen weiterhelfen konnte, ein Dankeschön.

Die Hilti Family Foundation finanziert den Support. Wie sieht die Zusammenarbeit mit der Stiftung aus?

Damit sind wir sehr zufrieden. Auch die Stiftung zeigt Herzblut und ist am Projekt äusserst interessiert. Sie gibt zum Beispiel keine Vorgaben, wie viel Beratungen in einer gewissen Zeit gemacht werden müssen, sondern interessiert sich mehr für die Qualität und die Sichtbarkeit der Beratungsstelle.

SPAR

TOP DEALS

DA STAUNT DIE SCHWEIZ: UNSERE TOP DEALS DER WOCHE

Gültig von Dienstag, 20.12. bis Samstag, 24.12.2022

Scannen Sie mich, um unsere exklusiven SPAR Weinraritäten zu entdecken!

39%
5.95
statt 8.90

BIG PACK

Kalbsnierstück
ca. 800 g, 100 g = 5.95

27%
15.95
statt 22.50

Aigle les Murailles Blanc, Rosé, Rouge, Brut, Brut Rosé, Maison Badoux
7 dl / 7.5 dl

Schweiz, Waadtland

Blanc: Chasselas, Rosé: Diverse rote Traubensorten, Rouge: Pinot Noir, Brut: Chardonnay, Brut Rosé: Pinot Noir

45%
6.95
statt 12.70

Coca-Cola
alle Sorten, 6 x 1.5 Liter

Festliche Frische

Solange Vorrat, Abgabe nur in Haushaltsmengen. Alle Preise in Schweizer Franken. Satz- und Druckfehler vorbehalten. SPAR verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.